

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

№ 10.

Sonnabend, den 12. März

1904.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren J. Oberer, Barbier Rirsch in Reichenbrand, Buchhändler C. L. S. B. a. h. n. e. r. in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1spaltiger Corpusszeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Gemeindeabgaben.

Am 1. März a. c. ist der 1. Termin der Gemeindeabgaben und des Schulgeldes auf 1904 fällig.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumlige das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 26. Februar 1904.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Am 16. d. M. wird der 1. Termin der diesjährigen Rente fällig und ist spätestens bis zum

31. März d. J.

an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 4. März 1904.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften über das Einwohner- und Fremdenwesen der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 27. April 1898 nebst Nachtrag vom 30. September 1901 im hiesigen Orte finden noch immer nicht genügend Beachtung.

Nach denselben ist jede Person, die im hiesigen Ort oder einem der selbständigen Gutsbezirke Nieder- und Oberrabenstein bleibenden Wohnsitz oder vorübergehenden Aufenthalt nimmt, verpflichtet, sich binnen drei Tagen nach ihrem Zuge im hiesigen Rathhaus persönlich anzumelden. Diese Anmeldung hat sich zugleich auf alle zum Hausstande des Anmeldenden mitgehörigen Personen, besonders auch auf neuzuziehende Ehefrauen und Kinder zu erstrecken, welche die Wohnung des letzteren teilen. Bei der Anmeldung hat sich der Anziehende über:

1. seine Person,
2. „ Staatsangehörigkeit,
3. seine Militärverhältnisse, sowie
4. „ Konfession

auszuweisen, und diesbezügliche Legitimationspapiere beizubringen, auch solches hinsichtlich der weiteren von ihm mit zur Anmeldung gebrachten Personen zu bewirken. Ausländer haben ihre Impfscheine vorzulegen.

Verheiratete Personen haben sich darüber auszuweisen, ob sie lediglich vor dem Standesbeamten die Ehe geschlossen haben oder kirchlich getraut sind, im letzteren Falle auch ihren Trauschein vorzulegen; für Kinder sind die Impfscheine beizubringen. Ueber die erfolgte Anmeldung wird dem Meldenden eine Bescheinigung ausgestellt, für die eine Gebühr von 25 Pfg. zu entrichten ist.

Wer innerhalb des hiesigen Ortes oder der beiden Gutsbezirke die Wohnung wechselt hat solches ebenfalls binnen 3 Tagen im Rathause unter Vorlegung des Wohnungsmeldescheines anzuzeigen.

Der Wohnungswechsel wird auf dem Meldescheine unentgeltlich vermerkt. Ingleichen hat derjenige, welcher den hiesigen Ort oder einen der Gutsbezirke ganz verläßt, sich noch vor seinem Weggange im Rathause abzumelden.

Die Vermieter von Wohnungen oder Quartiergeber sind in allen Fällen für pünktliche Wohnungsan- und Abmeldung ihrer Abmieter oder Quartiernehmer mit verantwortlich und haben sie in dieser Beziehung nötigenfalls zu vertreten. Ebenso liegt dem Haushaltungsvorstande die Verpflichtung ob, den An- und Weggang der zu seinem Hausstande gehörigen Personen zu melden.

Personen, welche im Konkubinate leben, darf ein Hauswirt vor Trennung dieses unerlaubten Verhältnisses gemeinschaftliche Aufnahme nicht gewähren.

Sitzungen

des Gemeinderats zu Siegmars.

26. Februar 1904.

Man nimmt Kenntnis von einer weiteren Teilzahlung von 3375 Mark aus der Kummer'schen Konkursmasse und ebenso von einem Jahresberichte des Nahrungsmittelchemikers Dr. Kallier.

Ferner genehmigt man ein Gehaltszulagegesuch des Kopisten Falkner.

Einem vorliegenden Gesuche um Beschleunigung zum Beginn der projektierten Hochbauten zwecks Beschaffung von Arbeitsmöglichkeit soll soweit als tunlich entsprochen werden.

Darauf kommen verschiedene Steuerreklamationen zur Erledigung und im weiteren Verlaufe beschäftigt

man sich mit nachträglichen Neueinschätzungen zu den Gemeindevorlagen.

Die vorliegenden Bau-Gesuche finden dem Vorschlage des Bauausschusses gemäß Genehmigung.

Bezüglich einer späteren eventuellen Belegung der Fußwege mit Granitplatten soll ein Regulativ aufgestellt werden.

Man erklärt ferner sein Einverständnis mit dem nördlich der Rosmarinstraße parallel laufenden neu projektierten Straßenzuge.

Zu einem Konfessionsgesuch wird zustimmende Entschliebung getroffen.

1. März 1904.

Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildet der Bau des neuen Rathauses.

Seitens der Abmieter oder Quartiernehmer ist der Wohnungsmeldeschein sofort dem Hauswirt bez. Quartiergeber vorzulegen.

Kann der letztere von dem Abmieter den Nachweis über die erfolgte Anmeldung nicht erlangen, so genügt er seiner Pflicht, wenn er hierüber spätestens am sechsten Tage nach dem Einzuge des Abmieters bez. Quartiernehmers im Rathause Meldung macht.

Besuchsfremde, d. h. Fremde, welche zum Besuche und ohne Gewährung von Entgelt in Privatwohnungen absteigen, unterliegen der Verpflichtung zur An- und Abmeldung nach §§ 1 bis 6 erst dann, wenn ihr Aufenthalt die Dauer von 14 Tagen überschritten hat.

Die vorstehenden amtshauptmannschaftlichen Vorschriften werden hiermit erneut und mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselben mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark — event. entsprechende Haftstrafe — geahndet werden.

Rabenstein, am 11. März 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Den 16. März 1904 wird der 1. Termin der diesjährigen Rente fällig. Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht und aufgefordert, diese Steuer bis spätestens am

31. März a. c.

an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzurichten.

Nach Ablauf der gedachten Frist wird das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Rabenstein, am 11. März 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Nach der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 27. Februar 1904 (abgedruckt im Chemnitzer Tageblatt vom 1. März 1904), auf welche noch besonders hingewiesen wird, findet die diesjährige

Pferdevormusterung

für Rabenstein mit den beiden Rittergütern am

Dienstag den 15. März 1904 pünktlich vorm. 9/10 Uhr statt.

Als Musterungsplatz wird, wie vorjährig, die Kreuzung der Post- und Kirchstraße an der mittleren Schule hier bestimmt. Jeder Pferdebesitzer, der Pferde vorzuführen hat, wird bei Ueberfendung des Nummerzettels und bez. des Bestimmungsstäfchens durch die Ortsbehörde noch besonders zur Vorführung seiner Pferde aufgefordert werden, doch wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorführungsbestimmungen allenthalben streng zu beachten, die vorzuführenden Pferde mit gereinigten, aber nicht geschmierten Hufen möglichst auf Trense mit 2 Zügeln vorzuführen sind und vor Ankunft des Herrn Kommissars sämtlich zur Stelle und der Nummernfolge nach geordnet sein müssen.

Die Beschlagschmiede und Pferdebesitzer werden zur Teilnahme an der Vormusterung eingeladen.

Rabenstein, am 11. März 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Verloren

worden ist ein bräunlicher Glacehandschuh. Der Finder wird gebeten, denselben im Rathause hier gest. abgeben zu wollen.

Rabenstein, am 11. März 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Die von dem dazu eingesetzten Sonder-Ausschuß vorberathenen Pläne und Zeichnungen werden eingehend erörtert und einstimmig gutgeheißen. Die erforderlichen Bauzeichnungen sollen nunmehr angefertigt und der Behörde zur Genehmigung eingereicht werden.

Sitzung

des Gemeinderates zu Rabenstein

am 8. März 1904.

- 1.) werden in 2 Ursachen die aufgestellten Gemeindebedingungen genehmigt.
- 2.) wird beschlossen, eine hinterlegte Kaution für

Schleusen- und Fußweganlage gemäß der Berechnung aufzuheben und auszuführen.

3.) Die abgelegte Rathhausrechnung, welche mit 35 258 M. 88 Pf. in Einnahme und Ausgabe abschließt, wird dem Finanzausschuß zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

4.) tritt der Gemeinderat den Vorschlägen des Sparfassenausschusses, Ausleihung von Sparfassen-geldern betr., bei.

5.) wird der 2. Nachtrag zum Gemeindeanlagen-Regulativ genehmigt, und werden

6.) die Gesuche um Erweiterung der elektrischen Straßenbeleuchtung dem Bauausschuß zur Erörterung und späteren Berichterstattung übergeben.

7.) nimmt der Gemeinderat Kenntnis von der beabsichtigten Neuregelung der Schornsteinfegerbezirke und ermächtigt den Vorsitzenden, die Wahl des neu-anzustellenden Schornsteinfegers seiner Zeit im Verein mit den übrigen Gemeinden zur Erledigung zu bringen.

8.) Von der Errichtung eines Regulativs über die Erhebung einer Wertzuwachssteuer wird bis auf weiteres Abstand genommen.

9.) wird von verschiedenen Mitteilungen Kenntnis genommen und auf eine Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft noch der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter vorschlagsweise festgesetzt.

Hierauf wird 10.) noch eine größere Anzahl Reklamationen gegen die Gemeinde-Versteuerung auf 1904 zur Erledigung gebracht.

Vertliches.

Rabenstein. Zum ersten Male nach kaum ein-jährigem Bestehen konnte die Konfirmanden-spar-kasse des ordnungsparteilichen Einwohnervereins am vergangenen Sonntag Spargelder an diesjährige Konfirmanden, beziehentlich an deren Eltern auszahlen. Konfirmiert werden 44 der Klasse zugehörige Kinder, 25 Knaben, 19 Mädchen. Die ausgezahlte Summe betrug 902 M. 65 Pf. Auf ein Kind kamen demnach im Durchschnitt 20 M. 51 Pf. Wenn auch der Betrag nicht sehr hoch ist, so wird er doch in den meisten Fällen, namentlich bei der jetzigen Geschäftslage als eine wohlthuende Hilfe begrüßt worden sein. Es wird hiermit zugleich Anlaß genommen, die Bewohner freundlichst zu ersuchen, immer neue Anmeldungen zu bewirken. Die gute Wirkung liegt ja offen da vor aller Augen. — Die Zahl der Sparbücher beträgt nach Abgang der diesjährigen Konfirmanden noch über 400. Neue Zutritte sind für Ostern bereits gemeldet, so daß der Abgang wohl reichlich ersetzt wird. Anmeldungen nehmen der Sammler Fr. Kähler, sowie der Klassenvorstand Herr Vollbrecht Ulich, Gartenstraße, gern entgegen.

Nachbarsfinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
(20. Fortsetzung.)

Freilich, das verhehlte sich Doktor Linde keineswegs, würde die Rückgängigmachung der Verlobung einen Höllenandal geben, aber war derselbe nicht einem Leben voll Blige, voll Verstellung vorzuziehen? Doch seine Schulden, an die er bisher kaum noch gedacht! Würden die Eltern seiner Braut nicht unverzüglich ihr Geld zurückfordern? Wären sie dabei nicht vollständig im Rechte? Und welches Recht hatte er denn, ein unschuldiges, vertrauenswürdiges Mädchen in solcher Weise zu kompromittieren? —

Solche und ähnliche Gedanken quälten den jungen Mann stets, wenn er in seinem einsamen Zimmer saß und zu arbeiten versuchte. Das wissenschaftliche Werk, das er schreiben wollte, war über die ersten Seiten noch nicht hinausgekommen. Immer warf er ungeduldig die Feder wieder hin, wenn er sie kaum in die Hand genommen. „Wenn ich erst verheiratet bin,“ tröstete er sich.

Würde es dann anders werden? „Es muß,“ sagte er ganz laut, daß er beinahe über seine eigene Stimme erschraf. „Will ich denn wirklich heiraten?“ setzte er sein Selbstgespräch fort. Aufspringend lief er im Zimmer hin und her. „Aber es wäre doch eine Niederträchtigkeit, eine Schändlichkeit! Nein, — nein, — es gibt kein „Zurück“ mehr, darum nur vorwärts, — vorwärts!“

So vergingen ein paar Wochen. Sigmund hatte Eva nicht wiedergesehen seit jenem Abend, an dem sie vergebens seine Hilfe ersuchte. Er wich einer Begegnung aus, wo er immer konnte und weigerte sich auch ganz entschieden, mit seiner Braut Besuch bei ihr zu machen, wie Hilda es durchaus wollte. Die Letztere schmolte deswegen ein paar Tage mit ihrem Verlobten. Er gab keinen stichhaltigen Grund für seine Weigerung an, konnte keinen angeben, folglich war es lediglich Eigensinn von ihm. Warum sollten sie als Nachbarsfinder denn nicht gegenseitig weiter miteinander verkehren?

Gerade an dem Besuch bei Eva lag Hilda sehr viel; denn sie wollte der Fremdin vor Augen führen, wie glücklich sie war. Aber es kam dennoch nicht so weit.

Und nun erzählte Hilda ihrem Verlobten, daß „die Abendroths“ einen andern Arzt genommen hätten, „aus Horn natürlich“, fügte sie hinzu. „Siehst Du, um die Stundenschaft hast Du Dich nun gebracht, weil Du keinen Besuch machen möchtest! Pah,“ — sie schnippte mit den Fingern und machte ein höchst verächtliches Gesicht. — „Wir können auf die paar Groschen, die jene Dir bezahlt hätten, verzichten. Mama sagt alle Tage, wenn Du gar nichts verdienst, hätten wir doch zu leben. Geld ist genug da!“

„Ich werde aber etwas verdienen,“ fuhr er gereizt auf, „von dem Gelde meiner Frau lebe ich nicht! Es wäre erniedrigend, und ich habe noch nie daran gedacht.“

„Nun ja, wie Du nun gleich wieder bist,“ beruhigte Hilda, „es war doch gar nicht so gemeint. Mama sagte es auch bloß für den Fall, daß Du nichts verdienen könntest. Ich weiß es ja, daß Du mich aus Liebe nimmst, und nicht des Geldes wegen.“

Sigmund wurde sehr rot, doch sie bemerkte es nicht, denn sie schmiegte sich an ihn, und zum ersten Male seit der Verlobung küßte er seine Braut innig. Sonst berührte er kaum flüchtig ihre Stirn. Er fühlte sich im tiefsten Herzen beschämt durch diese Worte, denn er wußte es, daß Hilda niemals seine Braut geworden, wenn sie — arm gewesen wäre.

Einen Tag später traf Sigmund seine Verlobte in hellem Horn. Ihre Augen funkelten böshaft, sie ballte das Taschentuch in der Hand zu einem Knäuel zusammen.

„Denke Dir,“ rief sie lebhaft, „ich komme gerade von Eva. Ich hat sie, einige Stickerien für meine Ausstattung zu übernehmen, wir bekommen die Sachen nicht fertig. Aber was denkst Du, was geschah? Eva wies mich kurz und bündig ab! Die Bettelprinzessin! Als ob man nicht wüßte, daß sie oft das Brot über Nacht nicht im Hause haben! Weist mich ab — mich! Ist das nicht unerhört? Wir hätten ihr die Arbeit selbstverständlich gut bezahlt, Mama ist nicht knauserig in dieser Beziehung! Wenn Eva die Bestellung schon nicht aus Freundschaft für mich übernehmen wollte, so doch des Verdienstes wegen! Aber ich weiß schon, es ist der pure Neid, weil sie Dich nicht bekommen hat. Du hättest sie nur sehen sollen, mit welcher hochmütigen Miene sie mich abwies. Eine Fürstin konnte nicht stolzer sein.“

„Es tut mir leid, Hilda,“ sagte sie zu mir, „aber diesen Auftrag kann ich nicht übernehmen.“ „Ja warum denn nicht,“ fragte ich ganz überrascht. „Er-lasse mir die Antwort, genug, ich kann nicht!“ entgegnete sie. Du willst nicht, das ist wohl richtiger,“ rief ich gereizt. „Nun gut — ja, ich will auch nicht!“ antwortete sie, und dabei blieb sie, trotz meiner Bitten, und trotzdem ihre Mutter sie ermahnte, nachzugeben.

„Was sagst Du dazu, Sigmund?“ Der Angeredete fuhr auf, als hätte er geträumt. Er begriff, daß Eva nicht helfen wollte, gerade seine Wohnung auszuschnüden. Sie hatte ihn geliebt, das war klar, wenn er auch noch immer nicht wußte, weshalb sie ihn abgewiesen. Und da befand er sich schon wieder mitten in seinen Gedanken. Er sah sich am Bette der alten Frau sitzen, Eva ihm gegenüber, das lächelnde Gesicht ihm zugeneigt, die braunen, schönen Augen auf ihn gerichtet mit einem Ausdruck, so süß, so glückselig, so strahlend. Hatte sie mit ihm gespielt? — Er fuhr sich über die Stirn. Fort — fort mit den Gedanken — vorbei — es war alles aus! Hilda beobachtete ihn scharf.

„Woran denkst Du?“ fragte sie. „Ich — o — an nichts — doch sage, wie befindet sich Evas Mutter? Geht es ihr besser?“

„Ist das nun eine Antwort auf meine Frage? Geh' doch hinüber und erkundige Dich! Das gnädige Fräulein wird Dir gewiß gern die gewünschte Auskunft geben! Sie ist ja so arm und verlassen, und das weht immer eine Art Glorienschein um die Stirn einer solchen Dulderin!“

Hilda! Er rief es fast drohend, auf seiner Stirn schwellte eine blaue Ader.

Hilda hing sich ungestüm an den Hals ihres Verlobten. „Verzeihe, ich wollte Dich nicht kränken, aber eifersüchtig bin ich auf Eva, schrecklich eifersüchtig! Sie ist ja auch viel schöner als ich und klüger, — ich weiß es, und es hat eine Zeit gegeben, wo ich glaubte, Ihr interessiert Euch für einander. O, da haßte ich Eva, und beinahe, — wenn ich ernstlich nachdenke, weiß ich nicht, warum Du mich und nicht sie gewählt hast. Sage mir die Wahrheit, Sigmund, Du liebstest Eva?“

„Nein,“ klang es hart. Er wurde nicht rot bei dieser Bülge. Hilda durfte nicht ahnen, wie es um sein Herz stand, das sah er jetzt ein. Sie würde sich um ihn gequält haben, hätte sie es gewußt. Auch hoffte er noch immer, eine Aussprache mit Eva herbeiführen zu können, damit sie ihm wenigstens die Behandlung ihrer Mutter wieder übertrug. Er redete sich ein, es leiteten ihn ganz uneigennütige Gründe. Wie konnte das arme Kind von ihrer Hände Arbeit, die so schlecht bezahlt wurde, auch noch die Kosten für einen Arzt bestreiten? Was kümmerte sich ein

fremder Doktor darum, ob sie die Mittel besaß oder nicht?

Sigmund wollte ihr auch sagen, daß sie Hilda gegenüber nie ein Wort von dem erwähnen durfte, was zwischen ihm und Eva vorgefallen war, und noch so manches Andere hatte er zu besprechen. Er wollte es sich nicht eingestehen, daß die Sehnsucht ihn immer noch zu dem schönen Mädchen zog.

Und doch, in der anderen Stunde fragte er sich wieder mit tiefer Bitterkeit: „Was geht mich eigentlich Eva noch an? Sie wies mich ab, — hat mich wahrscheinlich nie geliebt. Sie trachtete vielleicht nach einem reicheren Gatten.“

Gold und klar brach der Hochzeitstag an. Frau Semebach hatte dafür gesorgt, daß es für die schaulustigen, neugierigen Nachbarn viel zu bewundern gab. Diese fanden sich denn auch zahlreich genug ein, und als die Hochzeitskutschen vorfahren, um die Gesellschaft abzuholen, umstand eine gaffende Menge das stattliche Haus, vor dessen Eingang sich ein kostbarer Blumentepich ausbreitete. Dazu lachte die Sonne vom tief-blauen Himmel so hell herab, als gäbe sie sich für diesen Tag besondere Mühe, um das Glück des jungen Paares zu beschämen, das die Nachbarn so laut priesen. Zwar fand man den Bräutigam viel zu ernst. Du lieber Gott, was machte der für Augen, als er in den Wagen stieg! Und der hatte doch wahrlich Ursache, froh zu sein, da er eine so reiche Frau bekam! Aber er war eben ein „Studierter“, und diese Sorte von Leuten betrachtet alles mit ganz anderen Blicken.

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerung.

Am Himmel blinken die Sternelein,
Ich wache und träume im stillen Gahn;
Die Welt sie liegt in tiefer Ruh,
Nur die Bäume rauschen mir düster zu
Von vergangenem Leid, vergangener Lust,
Erweden so vieles in meiner Brust,
Erinnern mich an schmerzliche Stunden,
Zerreißen auf neu' geheilte Wunden.
Doch süßer Friede zieht in mir ein,
Denk ich an dich, Geliebter mein,
Ein Gebet für dich zum Himmel steigt,
Dann ruh' auch ich und alles, alles schweigt.

17. 6. in 5. Sph.

Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 5. bis 11. März 1904.

Geburten: Dem Handarbeiter Julius Rimsler in Siegmars 1 Knabe; dem Hundstuhlarbeiter Johann Kullmann in Reichenbrand 1 Knabe; dem Strumpfwirker Friedrich Mar Martin in Siegmars 1 Mädchen; dem Weber Paul Ewald Erth in Reichenbrand 1 Knabe; dem Lagerist Hermann Theodor Richter in Siegmars 1 Mädchen.

Aufgebote: Der Strumpfwirker Max Emil Kupfer mit Auguste Marie geb. Fleischmann geb. Müller, beide in Siegmars; der Schlosser Max Hugo Schindler in Siegmars mit Paula Johanna Claus in Reichenbrand.

Eheschließungen: Batai.
Sterbefälle: Die Friedensrichters-Gefrau Friederike Wilhelmine Teubel geb. Landgraf in Siegmars, 77 Jahre alt; der ledigen Hermine Emma Luise Thiergarten in Reichenbrand 1 Sohn, 8 Monate alt; dem Handarbeiter Max Guido Reihig in Siegmars 1 Tochter, 8 Monate alt.

Expeditionszeit des Standesamtes.
Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.
Sonntags: 11—12 Uhr vorm.
nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 4. bis 11. März 1904.

Geburten: 1 Sohn dem Fabrikarbeiter Ernst Emil Mlig in Kottluff; dem Eisenhändler Heinrich Oskar Ebert in Kottluff; dem Zimmerpolier Karl Hermann Womig in Kottluff. 1 Tochter dem Färbereiarbeiter Friedrich Emil Erth in Rabenstein; dem Fabrikarbeiter Paul Arno Pester in Rabenstein; 1 totdoborenes Mädchen dem Straßenwärter Hermann Max Gerstenberger in Kottluff.

Eheaufgebote: Der Eisenhändler Clemens Albert Wiebigte in Schönau mit Frieda Elsa Enkelmann in Rabenstein; der Kaufmann Oskar Eugen Matthes in Oberfrohna mit Anna Bina Fuß in Rabenstein; der Handhuhnschneider Willy Richard Dehm mit Marie Elisabeth Reuhaus, beide in Rabenstein.

Eheschließungen: Keine.
Sterbefälle: Die Rentiers-Gefrau Karoline Wilhelmine Drechsler verw. gewes. Ahnert geb. Klisch in Rabenstein, 79 Jahre alt.

Zusammen: 6 Geburten und zwar 3 männl. und 3 weibl., 3 Eheaufgebote, [darunter 1 Totgeburt], 1 Eheschließung, 1 Sterbefall und zwar 1 weibl.

Geschäftszeit.
Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.
Sonntags: 11—12 Uhr vorm.
nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Vätare den 13. März a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Vätare den 13. März a. c. vorm. 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl. — Freitag den 18. März vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Conditorei Fritz Lorenz

Siegmars
eröffnet heute seine reichhaltige
Oster-Ausstellung.
Entzückende Gruppen, Atrappen, Hasen, Eier
in größter Auswahl.
Osterdüten in jeder Preislage.

Bahnhofs-Restaurant Rabenstein.

Morgen Sonntag Pökelschweinsknochen mit Klößen, sowie
Ausschank von ff. Tucher Spezial
anstatt Tucher Bock,
wozu freundlichst einladet
Carl Steinbach.

Restaurant Schiller-Gilde

Reichenbrand.
Zu unserem Dienstag den 15. März stattfindenden
Kaffee-Schmaus
laden wir alle Nachbarn, Freunde und Gönner ergebenst ein
Hochachtungsvoll
Louis Reuther und Frau.

Pelzmühle. Doppel-Schlachtfest.

Donnerstag, den 17. März
Wellfleisch 10 Uhr und 12 Uhr.
Hochachtungsvoll
Arthur Peter.

Schweizerhaus Rabenstein

empfiehlt seine neu renovierten Lokalitäten, sowie Gesell-
schaftsraum und Regalbahn einer gest. Benutzung.
Heute Sonnabend von abends 6 Uhr an
saure Flecke.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Max Ernst.

Kutscherstube Oberrabenstein.

Morgen Sonntag
Fortsetzung des Bockbierauschankes
wozu einladet
der Quarkmüller.



Johann Granzer

Schuhwaren-Lager
Rabenstein
empfiehlt alle Sorten Schuhwaren
in großer Auswahl.
Konfirmanden-Schuhe und -Stiefel
zu billigsten Preisen.
Masssachen und Reparaturen
werden bestens ausgeführt.
Ein guterhaltenes, kräftiges
Tourenrad
ist für 60 Mk. zu verkaufen.
Rabenstein, Kirchstraße 10F.

Trauringe,

ohne Lötlage, deutsches Reichs-
patent, sehr breit, 8 Kar. Gold, à Paar
16 Mark.

Rich. Höfer,
Reichenbrand.

1 neue Nähmaschine
à 52 Mark verkauft
L. Spindler, Chemnitz, Friedrichstr. 14.

Lose

der 145. Königl. Sächs. Landes-
Lotterie sind stets zu haben bei
Carl Hösel,
Willy Oesterreich,
Reichenbrand.

Die Ziehung der 4. Klasse findet am
23. und 24. März statt.

Wohnung,

1. Etage,
best. aus 2 schönen Zimmern, Schlaf-
stube, Küche, Vorraum und Zubehör, in
Siegmars, Ecke Dimbacher und Ros-
marinstraße, sofort zu vermieten.

Stube, Schlafstube,
Boden und Schuppen per 1. April
zu vermieten. Näheres bei
Gustav Schätzle,
Kunst- und Handlungsgärtnerei,
Reichenbrand.

Eine Giebelstube
mit Kofen zu vermieten.
Oswald Meyer,
Reichenbrand.

Zu vermieten
ist in Reichenbrand per 1. April **Stube,**
Schlafstube, Küche, 2 Kammern,
Schuppen und Keller. Zu erfahren
Siegmars, Hofer-Str. 38.

Schöne Stube
mit Kammer zu vermieten.
B. Lieberwirth, Reichenbrand.

1 Halb-Etage
per 1. April zu vermieten.
J. Lausch, Rabenstein.

Gut möbliertes Zimmer
für 2 Herren oder Damen zu ver-
mieten. **Siegmars, Hoferstr. 49 II, I.**

Ein besserer Herr erhält
gut möbl. Zimmer.

Auch ist daselbst ein guterhaltener
Fahrrad billig zu verkaufen.
Zu erfahren bei **Clemens Bahner,**
Buchhandlung in Siegmars.

Fertige
Kostüm-Röcke,

Arbeits- und Straßen-Röcke, sowie
elegante Blusen für Ball, Trauer und
Straßen kaufen Sie am billigsten bei

Linus Spindler,
Chemnitz, Friedrichstr. 14.

Daselbst **Trauerkleider** von
12 Mark an bis 40 Mark.

Für Ostern!!
empfehle
Neuheiten
in

Herrenkravatten,

Herrenwäsche,
Hosenträger, Schlosser-
jacken, Schulschürzen für
Kinder, Kinderwäsche,
Korsetts, Unterröcke.

Reelle Bedienung!
Aeusserste Proise!

Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Kinderwagen
und
Sportwagen

werden schnell und billig vorgerichtet bei
Emil Häussler,
Korbmachermeister,
Siegmars, Friedr.-Auguststr. 20.

Ein guterhalt. Kinderwagen
ist zu verkaufen
Siegmars, Hoferstraße 48.

Büsten zum Anneben
für Maurer gibt billig ab
Malermstr. **Lasch,** Reichenbrand.

Knaben-Anzüge

schon von 4 Mk. an,
sind zu verkaufen bei
Ernst Schmidt,
Rabenstein.

Brennholz-Verkauf
ab Haltestelle Niederrabenstein.
I. Kl. starkfechtig, à cbm. Mk. 9.25
II. " mittel " 8.25
Otto Vultorius,
Güteragent, Rabenstein.

Trost's
Ein- und Verkaufsgeschäft,
Michaelstr. 2, Kappler Drehe,
empfiehlt als Gelegenheitskauf einen
Posten neue
Konfirmandenanzüge
zu billigsten Preisen.

Osterkarten
sowie Konfirmationskarten und
Abbitten empfiehlt in großer Aus-
wahl
Hermann Hecker,
Reichenbrand.

Sweaters,
in allen Größen empfiehlt zu Fabri-
kationspreisen
E. Schneiderheinze,
Reichenbrand.

Korbwaren,
sowie Reparaturen an solchen fertigt
prompt und preiswert
Emil Häussler
Korbmachermeister,
Siegmars, Friedrich-Auguststr. 20.

Schützengesellschaft
Reichenbrand.
Nächsten Montag abend den 14. März
werden die Schützenbrüder mit Frauen
in E. Reichel's Restaurant zu etwas
Feuchtem eingeladen. D. F.

Ortsverein Rabenstein.
Sauptversammlung am Dienstag
— 15./3. — Auf diese werden die
Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches
Erscheinen besonders hingewiesen.
Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein
„Oberrabenstein“.
Die Monatsversammlung findet be-
sonderer Verhältnisse halber nächsten
Montag den 14., sondern Montag den
21. d. s. Monats in Rauffs Restau-
ration statt.
Mit kameradschaftl. Gruß
der Vorsteher.

Turnverein Rabenstein, j. B.
Sonnabend den 19. März Ver-
sammlung in Kurich's Restaurant.
Abends 1/29 Uhr Eintritt in die Tages-
ordnung: 1. Bericht vom Ganturtag,
2. Ganturnfahrt, 3. Sonnenwende-Berg-
fest, 4. Niederbücher mitbringen, 5. Alle
erscheinen. Mit „Gut Heil!“
der Turnrat.

Männergesangverein
Rabenstein.
Heute Sonnabend den 12. März findet
im Vereinslokal
Singstunde
statt. Beginn derselben punkt 1/29 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen ist dringend
notwendig. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
Reichenbrand.
Montag den 14. März abends 8 Uhr
Übung. Sammeln am Spritzenhaus.
Verteilung der neuen Dienstuniform.